

## Einführung

Hintergrundinfos zum Philipperbrief:

- Der Brief wurde von Paulus während seiner Gefangenschaft vermutlich in Rom (es gibt auch Ausleger, die davon ausgehen, dass er in Ephesus geschrieben wurde) etwa 54 / 55 nach Chr. an die Gemeinde in Philippi geschrieben, die er auf seiner zweiten Missionsreise gegründet.
- Es war die erste Gemeinde auf europäischem Boden.
- Paulus war den Philippern herzlich verbunden und ließ sich von ihnen auch finanziell unterstützen, was er sonst strikt ablehnte.
- Mit dem Schreiben will Paulus der Gemeinde für eine Spende danken, die ein gewisser Epaphroditus ihm überbracht hat, wohl ein Gemeindemitglied aus Philippi, der ihn auch bei seiner Arbeit unterstützte.
- In dem Brief informiert Paulus die Gemeinde über den Stand seines Prozesses und er ermahnt die Gemeinde, sich in der Verbundenheit mit Christus vor allem auch im praktischen Leben zu bewähren.
- Er warnt energisch gegen Irrlehren und
- er fordert die Gemeinde immer wieder zur Freude, zur unerschütterlichen Freude auf.

Ein Brief, der geschrieben wurde, als es dem die Paulus von den äußeren Umständen her echt mistig geht, er sitzt im Knast, es droht seine Hinrichtung. In dieser Situation macht er sich Gedanken über die Gemeinde in Philippi, in der es Schwierigkeiten das ist ziemlich bemerkenswert. In dieser Situation schreibt er diesen Brief.

Vier Kapitel - das Schlüsselwort ist das Wort Freude.

- In 4 Kapiteln kommt 8 mal das Wort Freude vor.
- Schlüsselvers des Philipperbriefes ist Kap.4,4: Freut euch im Herrn allezeit, abermals sag ich euch: freut euch.

Mich beeindruckt Paulus' tiefer Frieden und seine Gelassenheit.

**Philipperbrief lesen:** Kapitel 1, 1-11 aus der Basisbibel:

*1 Paulus und Timotheus, Diener von Christus Jesus.*

*An alle, die in Philippi leben und durch ihre Zugehörigkeit zu Christus Jesus zu den Heiligen gehören –samt den Gemeindeleitern und den Zuständigen für den Gemeindedienst. 2 Wir wünschen euch Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.*

*Dank und Fürbitte für die Gemeinde*

*3 Ich danke meinem Gott jedes Mal, wenn ich an euch denke. 4 Ich danke ihm in jedem Gebet, das ich für euch alle spreche! Ich kann voller Freude beten, 5 weil ihr euch so sehr für die gute Nachricht einsetzt – vom ersten Tag an bis heute. 6 Ich bin ganz sicher: Derjenige, der das gute Werk bei euch begonnen hat,*

*wird es auch zum Abschluss bringen – bis zu dem Tag, an dem Jesus Christus wiederkommt.*

*7 Es ist ja nur richtig, dass ich so über euch alle denke. Denn ich habe euch ins Herz geschlossen. Egal, ob ich im Gefängnis sitze oder vor Gericht die gute Nachricht verteidige und für sie eintrete: Ihr alle erhaltet zusammen mit mir Anteil an der Gnade, die Gott mir schenkt.*

*8 Gott ist mein Zeuge: Ich sehne mich nach euch allen mit der ganzen Liebe, die Christus Jesus in mir geweckt hat.*

*9 Und das ist es, worum ich bete: Eure Liebe soll weiterwachsen und zunehmend geprägt sein von Erkenntnis und umfassendem Verständnis. 10 Ihr sollt selbst überprüfen können, worauf es*

ankommt. Denn ihr sollt fehlerlos sein und keinerlei Anstoß erregen an dem Tag, an dem Christus wiederkommt.

**11** Dann werdet ihr reichlich ausgestattet sein mit dem Ertrag der Gerechtigkeit. Den lässt Jesus Christus wachsen, um die Herrlichkeit und den Ruhm Gottes noch größer zu machen.

### Freude an guten Beziehungen

Woher eine solche Freude in einer so unerfreulichen Lage?

- Paulus freut sich an guten Beziehungen, **sie sind Trost und Freude im Leid**. In dieser schwierigen Situation, in der man durchaus auch in **Selbstmitleid** verfallen könnte, baut Paulus sich auf.
- Wenn er von den Philippern spricht, dann merkt man eine ganz große Freude, er hat eine ganz besondere Beziehung zu ihnen. Er kannte sie richtig gut, hat die Gemeinde gegründet.
- Geschichte aus Apg.: Paulus und Silas im Knast, sie haben da gebetet und Lobpreis gemacht, die Erde bebte, die Türen gingen auf. Paulus kam raus, der Gefängnisdirektor bekehrt sich, ein wesentlicher Schritt in der Gemeindegründung. Da gab es eine recht innige Beziehung. In Vers 7 heißt es: es ist ja nur recht, dass ich so von euch allen denke, weil ich euch im Herzen trage.

**Gute Beziehungen sind ein Stück Paradies auf Erden.**

**„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ sagt Gott im 1. Mose**

Gottes Schöpfungsabsicht ist, dass wir in Beziehungen leben.

### Gemeinsamer Auftrag

**Ganz besondere Qualität von Beziehung wenn ein gemeinsamer Auftrag vorhanden ist. Nicht nur einfach eine Beziehung um der Beziehung willen, sondern um eines gemeinsamen Auftrages willen**

- Paulus ist Missionar - Philippi sozusagen seine sendende Gemeinde
- Verbundenheit, Paulus und die Philipper waren verschworen zum Guten, für das Reich Gottes.
- Schöpfungsabsicht.

Da sprach Gott: *„Wir wollen Menschen machen nach unserem Bild, die uns ähnlich sind. Sie sollen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels, über alles Vieh, die wilden Tiere, über alle Kriechtiere herrschen.“*

**Der Mensch ist geschaffen, er soll in Beziehung leben und herrschen. Herrschen heißt hier eigentlich bewahren.** Sie sollen die Schöpfung bewahren. Sie haben einen heiligen Auftrag.

**Ein gemeinsamer Auftrag schweißt Menschen zusammen.** Da ist dann mehr als Sympathie, mehr als Freundschaft. **Es gibt einen besonderen Segen Jesu auf solche Beziehungen.**

Segen für die Gemeinde, wo Menschen sagen: hier ist meine Gemeinde, hier kommen wir zusammen, hier hat Gott mich hingestellt und wir sind wollen das Reich Gottes gemeinsam voranzubringen, seinen Auftrag, den wir als Gemeinde in dieser Welt haben, ausführen. Da liegt der Segen Gottes drauf!

**Beziehungen müssen gepflegt und kultiviert werden.**

Paulus zeigt wie.

Trotz seiner Not schreibt er einen Brief und denkt an die Philipper und ihre Anliegen. Keine Spur von Selbstmitleid, Gejammer, Bitterkeit oder gar Forderungen.

**Beispiel aus Beratungen:** vereinsamte Senioren, die keinen Kontakt mehr zu ihren Kindern haben, Gründe in der kaputten Beziehung.

Beziehungen sind zu kultivieren.

- **Es ist eine Frage von Saat und Ernte.**
- Es ist wichtig, dass Beziehungen verbindlich und konkret und liebevoll gelebt werden,
- dass wir die richtige Saat säen

Freude an Beziehungen, Trost im Leid. Paulus war weit weg, er war ja in Rom. Es ist nicht so, als wären die Philipper täglich gekommen, um ihn zu besuchen, Kuchen zu bringen, oder als hätte es ständig Austausch gegeben. Allein dass es sie gab, die innere Verbundenheit, der gemeinsame Auftrag, das gibt ihm Trost, Kraft und Freude. **So geht es uns als Gemeinde in dieser Zeit der Kontaktsperre auch. Lasst uns in Beziehungen investieren.**

### Freude an einem souveränen Gott

Das zweite, worüber Paulus sich in dieser schwierigen Situation freut ist die Freude an einem souveränen Gott. Paulus schreibt: ***Weil ich davon überzeugt bin, dass der, der in euch ein gutes Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi.***

Glaube an einen souveränen Gott.

Paulus sitzt im Knast, die Gemeinde in Philippi hat Streit, ist nicht in einer besonders guten Verfassung. Er kann wenig tun, er kann nicht eingreifen, er kann nicht helfen und dennoch hat er Freude und schreibt einen Brief über diese Freude und **ein** Grund seiner Freude ist dieser Vers: *Ich bin davon überzeugt, dass der, der das gute Werk angefangen hat, er wird es auch vollenden.*

### Jesus baut seine Gemeinde!

**Ich mache mir in dieser Zeit häufig Gedanken darüber, wie es für uns als Gemeinde weitergeht.** Was ist unsere Perspektive? Wie geht es weiter, wenn uns die Räume gekündigt werden? Wie sieht Gemeindeebenen aus, wenn die Kontaktbeschränkungen über einen langen Zeitraum bestehen bleiben?

Wir sind dankbar für Menschen, die er beruft, wir sind dankbar für Menschen, die mitarbeiten. Wir sind dankbar für all das, was in der Vineyard Harburg in den letzten Jahren möglich war, wo Gott uns gebraucht hat, Menschen zu dienen und Zeichen in unserem Stadtteil zu setzen, z. B. durch den Nachhaltigkeitspreis oder den Ehrenamtspreis. Er begabt, wir sind dankbar.

**Wir können uns für unseren gemeinsamen Auftrag einsetzen und wir dürfen dennoch auch für die Zukunft wissen: Gemeinde bauen tut immer noch er! Dafür bin ich sehr, sehr dankbar!**

### Glaube an die Souveränität Gottes befreit von Sorge und Aktionismus.

Paulus hält sich nicht für unverzichtbar. Es ist Gottes Werk. Er hat es begonnen, er macht es weiter, er wird es vollenden. Und gleichzeitig lehrt Paulus nie, sich hinter der Souveränität Gottes zu verstecken.

Aber an keiner Stelle in seinen Briefen wird der Gedanke nach dem Motto interpretiert: Leg dich wieder hin, es ist alles vorherbestimmt. Gott hat alles im Griff, du musst dir keine Mühe geben.

**Gott möchte, dass wir unser Bestes geben,** unsere Gaben und unsere Zeit einsetzen, auch mal den Hintern hochkriegen, mal zu sagen: Ich starte jetzt mal durch, ich bringe jetzt mal ein Opfer. Gott hat mich in diese Gemeinde gestellt oder Gott hat mich in diesen Bereich gestellt. Ich möchte an ein paar Themen dranbleiben, ich möchte da weiterkommen.

Die Souveränität Gottes und die Allmacht Gottes ist nicht dazu da, sich dahinter zu verstecken.

Paulus bringt es super auf den Punkt. **In Phil. 2, 12 schreibt Paulus: *Verwirklich eure Rettung mit Furcht und Zittern, (Luther übersetzt: schafft, dass ihr selig werdet), denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt.***

Das heißt, der Glaube an die Souveränität Gottes darf uns Sorge und Stress nehmen, darf uns Druck nehmen.

**Sorge, Stress, Druck, schlechtes Gewissen, das sind alles nicht die Motivationen, mit denen Jesus sein Reich baut. Es darf uns Sorge und Stress nehmen, aber es will uns nicht zur Faulheit, zur Passivität oder zur Gleichgültigkeit führen.**

Wir wollen unser Bestes geben zu erkennen, von Gott zu hören, welche Perspektive, welchen Plan er für uns als Gemeinde hat und wie wir in dieser Zeit mit all den Beschränkungen, die ja vielleicht auch in verschiedenen Bereichen länger andauern können, seine Zeugen sein und Menschen seine Liebe weitergeben können.

- In dieser herausfordernden Zeit Freude an Beziehungen, Freude an Gebetspartnerschaften, Freude an Menschen, mit denen ich gemeinsam unterwegs bin, einen gemeinsamen Auftrag habe. Eine Quelle der Freude.
- Und tiefe Freude an einem souveränen Gott, die Gewissheit, dass er das gute Werk – in uns persönlich aber auch in der Vineyard Harburg, vollenden wird. Das wünsche ich uns allen in dieser Zeit.

### **Fragen zum Nachdenken:**

#### **Freude an Beziehungen**

- Wie und wo investiere ich in Beziehungen? Wie ist das in meinem Leben in diesem Bereich mit der Saat und der Ernte?
- Wie unterscheiden sich in meinem Leben Beziehungen um der Beziehungen willen und Beziehungen / Freundschaften zu Menschen, mit denen ich ein gemeinsames Ziel / einen gemeinsamen Auftrag habe?

#### **Freude an einen souveränen Gott**

- Vertraue ich Gott, dass er das gute Werk vollenden wird, einen guten Plan hat und ihn ins Leben bringt – in meinem Leben und in der Gemeinde?
- Bin ich bereit, mich herausfordern zu lassen, mein Bestes zu geben und mich nicht hinter der Souveränität Gottes zu verstecken, sondern wie Luther schreibt: *schaffen, dass wir selig werden, denn Gott ist es, der in uns sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt.*